

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 300.

Freitag, den 22. Dezember 1899.

139. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement für das I. Quartal 1900 ergebenst ein. Die verehrl. Post-Abonnenten werden im eigenen Interesse gut thun, mit der Erneuerung des Abonnements nicht bis zum letzten Tage zu warten, dasselbe vielmehr unverzüglich zu erneuern. Wir werden bemüht sein, auch im neuen Jahre den Wünschen unserer Leser gerecht zu werden.

Redaktion und Verlag
des Merseburger Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die Bestimmungen im § 6 (Nr. 2 und 3) des mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tretenden Bürgerlichen Gesetzbuchs, wonach sowohl der, welcher durch Verschwendung, wie auch derjenige, welcher in Folge von Trunksucht sich oder seine Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt, entmündigt werden kann, ist es für zweckmäßig erachtet worden, auf Grund des im § 680 Abs. 5 der Civilprozessordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 1899 (R. G.-Bl. S. 410) der Landesgesetzgebung zugefallenen Vorbehaltes in dem Preussischen Ausführungsgeetze zur Deutschen Civilprozessordnung eine Bestimmung einzufügen, wonach die Entmündigung wegen Verschwendung oder wegen Trunksucht auch von den Armenverbänden beantragt werden kann, dem die Fürsorge für den zu Entmündigenden im Falle seiner Hilfsbedürftigkeit obliegen würde. (Ausf.-Ges. zur Civilprozessordnung § 3. G. S. 1899 S. 388.) Es ist dies in der Erwägung geschehen, daß erfahrungsmäßig die sonst antragsberechtigten Personen (Chegatten, Verwandte, Vormünder) — oft geringe Weisung, haben, einen derartigen Antrag zu stellen und daß daher das Eingreifen einer durch Familienverhältnisse nicht gebunden und den Verhältnissen nahe stehenden Instanz im Interesse der Sicherung der Armenverbände vor den durch das unwirtschaftliche Verhalten von Verschwendern und Trunksüchtigen entstehenden armenrechtlichen Konsequenzen wünschenswert erscheint.

Auf der anderen Seite ist es jedoch nicht von der Hand zu weisen, daß übertriebene Fürsorge vor vermeintlich drohender Armenlast zu unbegründeten Anträgen auf Entmündigung Anlaß geben kann, in kleinen Bezirken auch die Möglichkeit von Chitane nicht ausgeschlossen ist.

Ich nehme daher Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach der Absicht des Gesetzgebers die Ausübung des durch die obige Vorschrift den Armenverbänden gewährten solvenschweren Rechtes ausnahmslos an die Voraussetzung geknüpft sein soll, daß der zu Entmündigende sich und seine Familie der Gefahr des Nothstandes aussetzt, daß also die Armenverbände von ihrer Befugniß nur dann Gebrauch zu machen haben, wenn der zu Entmündigende durch Verschwendung oder Trunksucht zu der begründeten Befürchtung Anlaß giebt, er selbst oder seine Familie werde der öffentlichen Armenpflege zur Last fallen. Die übrigen in Nr. 3 des § 6 V. G. Bl. angeführten Gründe für die Entmündigung Trunksüchtiger, nämlich daß der Trunksüchtige seine Angelegenheiten nicht zu betorgen vermag oder die Sicherheit Anderer gefährdet, sind außerhalb des Interessenskreises der Armenverbände gelegen, können also An-

laß zu Entmündigungsanträgen derselben nicht geben.

Berlin, den 16. November 1899.

Der Minister des Innern.
gez.: Febr. von Rheinbaben.

Vorstehenden Erlaß bringe ich hierdurch zur Kenntnissnahme der Armenverbände.

Merseburg, den 14. Dezember 1899.
Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Die Magistrate, Gemeinde- und Guts-Vorstände des Kreises veranlasse ich hierdurch, ungesäumt mit Anfertigung der **Militärkammrollen für 1900** vorzugehen. Unter Hinweis auf die §§ 44, 45 und 57 der deutschen Befehrsordnung vom 22. November 1888 mache ich hierbei auf Folgendes noch besonders aufmerksam:

1. Für den Jahrgang 1880 sind neue Stammrollen anzulegen, wozu den Ortsbehörden die Geburtslisten für 1880 durch die Amtsboten zugelandet werden.

2. Die den Ortsbehörden zugefertigten Geburtslisten sind für den Gutsbezirk gleichzeitig zu benutzen.

3. Zur Aufnahme in die neuen Stammrollen kommen diejenigen Mannschaften des Jahrganges 1880, welche in der betreffenden Geburtsliste als noch lebend bezeichnet sind, ferner auch diejenigen, welche sich in dem betreffenden Orte aufhalten. Hinsichtlich der Pflichten älterer Jahrgänge verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren, doch bedarf es einer nochmaligen Eintragung solcher Mannschaften nicht, welche bereits in den Stammrollen stehen.

4. Für diejenigen, nicht in den Geburtslisten stehenden Militärpflichtigen, welche sich noch nicht zur Musterung gestellt haben, ist ein **Geburtsattest**, für die der älteren Jahrgänge dagegen ein **Loosungsschein einzufern** und den **Stammrollen unbedingt beizufügen**. Eventuell sind die Militärpflichtigen zur rechtzeitigen Beschaffung dieser Unterlagen durch Strafsauflagen zu nötigen. Für solche Militärpflichtige, welche im Kreise Merseburg geboren sind, bedarf es der Beifügung von Geburtsattesten nicht.

5. Die Militärpflichtigen, Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- und Fabrikherren sind aufzufordern, die Anmeldungen zur Stammrolle innerhalb der Zeit vom 8. bis 18. Januar k. J. bei Vermeidung der im § 25 der Befehrsordnung angedrohten Strafe zu bewirken.

6. Die genaue und sorgfältige Ausfüllung des Stammrollen-Formulars mache ich den Orts-pp. Behörden noch besonders zur Pflicht, **namentlich fordere ich die Angabe aller Verstrafungen in Kolonne „Bemerkungen“**, welche die Militärpflichtigen erhalten haben.

7. Die Königlichen Ständesämter fordere ich auf, die Geburtslisten für das Jahr 1883 anzufertigen und den Ortsbehörden sofort zuzufertigen.

Die hiernach angefertigten resp. ergänzten alten und neuen Stammrollen sind nebst den Geburtslisten für 1880 und 1883 den etwaigen Geburtsattesten und Loosungsscheinen **spätestens den 20. Januar k. J.** bei Vermeidung der Abholung durch expresse Boten an mich einzureichen.
Merseburg, den 20. Dezember 1899.
Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh des Landwirths Theodor Wolf zu Fischerben wird für den Gemeindebezirk Fischerben bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
2. die Benutzung des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen, wird verboten.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 96 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1889 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark l. Mai 1894 oder mit Haft bestraft.

Merseburg, den 19. Dezember 1899.
4114) Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ist der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg auf

Dienslag, den 2. Januar 1900 festgesetzt worden.

Anmeldungen sind an den Direktor des Instituts, Oberhofarzt a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreerstraße Nr. 42 zu richten.
Merseburg, den 18. Dezember 1899.
4112) Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

Vom Beginn des laufenden Winterhalbjahres ab sind staatliche Baugewerkschulen in Stettin und Stettin eröffnet worden.

Merseburg, den 19. Dezember 1899.
4116) Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Bekanntmachung.

das Abhalten öffentlicher Tanzlustbarkeiten betreffend.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß im Jahre 1900 öffentliche Tanzergütigen nur an folgenden Tagen gestattet werden dürfen:

- | | |
|------------------|-----------------|
| im Monat Januar | am 7. Januar |
| im Monat Februar | am 11. Februar, |
| " | " März |
| " | " April |
| " | " Mai |
| " | " Juni |
| " | " Juli |
| " | " August |
| " | " September |
| " | " Oktober |
| " | " November |
| " | " Dezember |

In den Fällen, wo bisher im Monat Januar oder Februar ein Pfannkuchenschmaus oder Karntenschmaus üblich gewesen ist, kann dem Wirtsen gestattet werden, sich in den genannten Monaten zu diesem Vergnügen einen anderen Tag gegen Ausfall des Monats-Tanzes auszuwählen.

In den Monaten, in welchen das Erntefest oder die Kirmeß gefeiert wird, fallen die vorgenannten Tanztage aus, und es darf dafür

Insertionsgebühr: Für die 5gepalte Corpusspille oder deren Raum 20 Bfg., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Bfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Meclamen außerhalb des Inzeratenthals 40 Bfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inzerate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

am Erntefest 1 Tag, zur Kirmeß 2 Tage Erntelaubniß erteilt werden.

Als Polizeifunde ist in der Regel 11 Uhr festzusetzen, nur an den hohen Festen, zum Erntefest und zur Kirmeß darf dieselbe bis auf 12 und ausnahmsweise bis 1 Uhr verlängert werden.

Die Befugniß der Polizeibehörden, in der Zeit der dringenden Feldbestell- und Erntearbeiten die Tanz-Erlaubnis zu verjagen, wird hierdurch nicht berührt.

Vorstehende Bestimmungen gelten für alle Orte des Kreises mit Ausnahme der Stadt Merseburg.

Merseburg, den 16. Dezember 1899.
4111) Der Königliche Landrath.
Graf d'Haubonville.

Im Handels- Firmen-Register ist unter Nr. 676 die Firma **Friedr. M. Kunth** mit dem Sitze zu Merseburg und dem Kaufmann Friedr. M. Kunth hier als Inhaber eingetragen.
Merseburg, den 19. Dezember 1899.
4109) **Königliches Amtsgericht**, Abth. 4.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzer Richard Schlegel hier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Großgräfendorf, den 20. Dez. 1899.
4119) Der Amtsvorsteher.

Aus Afrika.

* Merseburg, 21. Dezember.

Es liegen heute folgende Meldungen vor:

* **London**, 19. Dezember. Die zweite Ausgabe der „Times“ meldet vom Modderfluß vom 17. Dezember: Gegenwärtig herrscht auf dem hiesigen Kriegsschauplatz ein vollständiger Stillstand. Die Buren vermehren ihre Streitkräfte und dehnen ihre Versuchungen auf beiden Flügeln aus, sind jedoch nicht im Stande, die englische Stellung anzugreifen. Die Engländer sind dagegen wiederum nicht in der Lage, die Flanken des Feindes zu umgehen. Mit der linken Flanke stützt sich der Feind auf den Fluß und nähert sich auch mit der rechten rasch dem Fluße. Die Buren haben eine ununterbrochene Linie von Versuchungen und sind so in der Lage, eine schnelle Verbindung zwischen vielen Punkten herzustellen. Ihr einziger Nachtheil ist die schwierige Herbeischaffung von Wasser und Lebensmitteln.

* **London**, 20. Dechr. General Buller wird von einer doppelten Umgehungs-Bewegung der Buren bedroht, welche von Springsheet und Beenen gleichzeitig gegen Freere und Estourr vorrückt. Buller's Heilungslinie gefährdet. Buller fordert deshalb zehntausend Reiter, wulst mußte er sich rückwärts konzentriren.

* **London**, 20. Dechr. „Reuters Bureau“ meldet vom Lager am Modder-River vom 16. dieses Monats: Die Buren bleiben in ihrer früheren Stellung bei Magersfontein und haben jetzt noch bedeutende Versuchungen in der Ebene zwischen der Flußbrücke und der festen Stellung an der Zurt errichtet. Während einer gefrigen Rekognoszierung sahen britische Spione eine große Zahl Buren auf einem entfernten Hügelgraben in der Richtung von Jakobsoord. Die Buren führten ein Geschütz mit sich. Es ist wahrscheinlich, daß die Buren Jakobsoord stark besetzt halten.

* **London**, 30. Dezember. Die Regierung beruft für den Dienst in Sidafrika die

„Imperial Yeomanry“ genannte berittene Infanterietruppe ein, welche in Kompagnien zu je 120 Mann eingetheilt ist; außerdem werden taugliche Freiwillige und Civilpersonen angenommen werden; diese Mannschaften werden eigene Pferde und eigene Ausrüstung stellen und müssen im Alter von 20 bis 35 Jahren sein. Für jedes in Afrika dienende Bataillon wird eine Infanterie-Freiwilligen-Kompagnie von 114 Mann ausgeschieden werden. Diese Freiwilligen-Kompagnien werden im Allgemeinen bei den Linien-Bataillonen die als berittene Infanterie dienende Kompagnie ersetzen.

Arbeitet Krupp für England?

Trotzdem die Engländer seit vollen drei Jahren für den Krieg gegen Transvaal gerüstet haben, droht ihnen jetzt nach einer Feldzugsdauer von zwei Monaten bereits Munitionsmangel! Während die Buren vor Ausbruch des Krieges allein für ihren Infanteriegewehr sich 36 Millionen Patronen anschafften, also die doppelte Anzahl dessen, was während des ganzen Feldzuges 1870/71 von dem sechsmal so großen deutschen Heere verschossen ist, nutzten die Briten bei den Patronenbeständen ihrer Miltz Anleihen machen, um die aktive Armee auch nur für die erste Zeit anrücken zu können. Noch schlimmer liegt es mit dem Munitionsertrag für die Artillerie. In den Staatsverträgen in England sind jetzt Nachschichten eingelegt, aber trotzdem schafft man es nicht mehr. Man muß das Ausland angehen und zwar — Deutschland. Zu unserem außerordentlichen Erlaumen seien wir in dem Eiferer sozialdemokratischen Monteur nämlich Folgendes:

„Während man die Sympathie für die Buren geradezu auf dem öffentlichen Markt zur Schau stellt, wird auf der Kruppschen Fabrik in Hebererger Gieße an der Fertigungstellung von 25 000 Stahlgrenaten gearbeitet — die nach bestimmter Uebersetzung der betreffenden Arbeiter nur für England bestimmt sein können. Die Arbeiter kennen nämlich aus jahrelanger Erfahrung ganz genau die in den verschiedenen Staaten gebräuchlichsten Geschosprofile — und das hier in Betracht kommende nicht für England! Es sind 7 6 Erbsengrenaten mit 100 giger Mute. Die betreffende Kommissionszeichnung aus der zweiten Hälfte des November datiert und trägt, von der Paris abweichend, keinen Vorkennzeichen. Außerordentlich prägnant muß der Auftrag sein. In der Geschosdreherei werden fast durchgängig von den Arbeitern in 2 Arbeitstagen 18 Schichten gemacht! Von einem Arbeiter ist mit 9 U. bekannt, daß er in der angegebenen Zeit für 9 Schichten und 6 Stunden gearbeitet habe und zwar einmal fogar 42 Stunden ohne Ausruhepause. Während der 42 Stunden war der Mann allerdings eine Stunde, von Morgens früh 5 bis 6 Uhr, außerhalb der Fabrik, aber das kann wohl niemand als Ausruhepause gelten lassen.“

Politisches Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 20. Dezember. (Nachrichten.) Se. Maj. der Kaiser hörte heute Vormittag von 10 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Raths Dr. von Lucanus, des Ministers des Innern Freiherrn v. Rheinbaben und des Polizeipräsidenten von Berlin v. Windheim. Später empfing Se. Majestät den schwedischen Gesandten v. Lagerheim in Alsbjergsaudienz.

— Im „Amees-Verordnungsblatt“ wird die Liste der Infanterie-Regimenten veröffentlicht, die am 1. April 1900 Einjährig-Freiwillige einstellen. In Berlin wird nur das Kaiser Alexander-Garde-Regt. Nr. 1 Einjährige einstellen, und zwar nur Studierende der Berliner Hochschule. In Spandau stellt das 5. Garde-Regt., in Frankfurt a. O. das Leib-Gren.-Regt. Nr. 8, in Brandenburg das 35. Inf.-Regt. Einjährige ein. Es sind dies die einzigen Garnisonen des 1. und III. Armeekorps, in denen Einjährige eingestellt werden. Wir führen ferner die übrigen Garnisonen, wo Einjährige eingestellt werden, unter Beifügung der Nummer der Infanterieregimenter in Klammer an: Königsberg i. Pr. (1., 3., 43. Regt.), Pillenfein (151.), Greifswald (42.), Bromberg (129.), Halle (36.), Posen (6.), Legnitz (7.), Strotzschin (37.), Rawitsch (50.), Neisse (23.), Breslau, nur für Studierende der dortigen Universität (51.). Münster (13.), Aalen (33.), Ehrenbreitstein (28.), Saarbrücken (30.), Bonn, nur Studierende (160.), Aiel, nur Studierende (85.), Rostock, nur Studierende (90.), Kibitz (182.), Hannover (74.), Silbesheim (79.), Göttingen (82.), Jena (93.), Kassel (167.), Heuberg (110.), Freiburg i. B. (113.), Wilhelmshafen i. C. (142.), Straßburg (126. u. 172.), Metz (131.), Danzig (3.), Thorn (61.), Frankfurt a. M. (81.), Darmstadt (115.) und Gießen (116.).

Die Erhöhung des Postdisconts.

Die ministerielle „Berlin. Nordpost“ schreibt: Die funktionelle Erhöhung des Postdisconts auf 7 Prozent, der Bombardierung ist auf 8 Prozent erhöht worden, beruht in ihren letzten Gründen auf der nun schon seit fünf Jahren anhaltenden und sich noch fort und fort steigenden Entwidlung der wirtschaftlichen Thätigkeit in Deutschland. Dadurch wurde die Kredit in einer Weise angespannt, die notwendig zu einer Vertheuerung des Geldes und infolgedessen zu einer Erhöhung der Zinssätze führen mußte. Die ganze Bewegung ist erkennbar in der ganz ungenüßlichen Zunahme der Wechselanfrage der Reichsbank, welche im März 1895 vor dem Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs auf dem niedrigsten Stande von 455 Millionen anlangt war und jetzt mehr als die doppelte Höhe erreicht hat, ferner in der enormen Zunahme der unlaufenden ungedeckten Noten unter gleichzeitiger Abnahme des Metallvorraths. Um einer solchen Erhöhung entgegenzutreten, gibt es kein anderes Mittel, als die Erhöhung des Disconts, welche einer ungelinderten Verminderung des Preises vorzuziehen, fremdes Geld heranzuziehen und die Zahlung auswärtiger Guthaben zu verschieben geeignet ist. Besonders dann muß rechtzeitig zur Discontserhöhung geschritten werden, wenn, wie jetzt eine harte Nachfrage nach Auslandswecheln herrscht und so die Rückzahl von Geld rentabel zu werden beginnt. Eine solche hat sich allerdings bisher nicht in irgend erheblichem Betrage gezeigt; aber der hohe Zinssatz, der dafür zu sorgen, daß sie nicht weiter unterbleibt. Die Anfänge des Auslandes allein sind also keineswegs das ausschlaggebende, sondern nur ein mitwirkendes Moment bei der Discontfrage gewesen. — angebliche „kurze Goldwechse“ heißt dabei keine Kratte. Es handelt sich um selbendes Geld und Kapital, nicht wesentlich um Gold.

Lokales.

* **Merseburg**, 21. Dezember 1899.

* **Vom Bezirksauschuss.** Der Regierungsrath Schwannert hier selbst ist zum Stellvertreter des Regierungspräsidenten im Bezirksauschuss ernannt, abgesehen von Vorst. und der Regierungsrath Hermes hier zum Stellvertreter des ersten Mitgliedes dieser Behörde ernannt worden.

— **Im Panorama** in der Kaiser Wilhelm-Gasse ist in dieser Woche noch einmal Gelegenheit geboten, die Schöpfung, die König Ludwig erbauen ließ und die sich wie wahre Zaubergebilde ausnehmen, in einziger Vollendung zu sehen. Die Wirklichkeit ist tausendfach nachgeahmt. Wir sehen staunend den Glanz der Sammetstoffe auf Stoffen und Teppichen, den Schimmer des Goldes, das Flimmern der herrlichen Kronleuchter aus Bergkristall, die Politur der Marmorfüßen, Granit- und Porphyrbänke. Wir bewundern die auf hohen Felsen thronende Burg Neuschwanstein mit ihrer herrlichen Rundtürme und sodann das Innere des wunderbaren Chiemsees auf der Herreninsel erbauten Verandahaus, dessen Inneres in sippiger Pracht und kunstfertiger Ausstattung alles übertrifft. Es ist hier nur einiges Wenige aus dem Innern dieses Prunktschlösses hervorgehoben; die Pavanealle, ein französisches Kunstwerk, welches mit einer hohen Summe erworben wurde, das Treppenhaus von unbegreiflicher Pracht, Stufen und Geländer aus blendend weißem Marmor. Man muß selbst sehen, dann erst kann man sich von der Großartigkeit einigermaßen eine Vorstellung machen.

* **Die Postkarte für 1900** ist fertiggestellt. Sie wird wie folgt beschrieben: Die beiden oberen zwei Drittel der Vorderseite werden von der Ausfüllung fast ganz in Anspruch genommen. Der Vorderkopf, der um die Gerniamantarte geschlossen ist, besteht aus zwei Zweigen, einem größeren und einem kleineren, die durch ein Band mit zwei langen Enden zusammengehalten werden. Links geht hinter umfangreichen Wolken die strahlende Sonne auf. Auf der Innenseite steht groß die Zahl 1900. Von der neuen Karte sind zunächst 5 Millionen Stück hergestellt, es wird aber mit dem Druck fortgesetzt, um jeder Preisstreiber vorzubeugen. Vom 28. Dezember an werden die Postanstalten die Karten ausgeben.

* **Postalisches.** Vom 1. Januar 1900 ab sind im Verkehr zwischen Deutschland und den deutschen Postanstalten in Shanghai, Tientsin und Tientsin Maßnahmen bis 800 Mark auf Postpaketen und auf Postfrachten bis 10 kg, jedoch nur bei Beförderung über Bremen oder Hamburg zulässig. — Der toden erschieneften Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung entnehmen wir über den Post- und Telegraphenverkehr Merseburgs folgende Angaben: I. Eingegangene sind: Briefsendungen 1 860 200 Stück (1897: 1 802 300), Pakete ohne Wertangabe 123 565 Stück (120 274), Briefe mit Wertangabe 6944 Stück (7218), Pakete mit Wertangabe 1322 Stück (1304), Aufgeliessene sind: Briefsendungen 2 032 500 Stück (1897: 1 840 000), Pakete ohne Wertangabe 95 976 Stück (95 212), Briefe mit Wertangabe 9367 Stück (10 289), Pakete mit Wertangabe 1133 Stück (1369).

Die Zahl der eingegangenen Postnachnahmen hat betragen 14 195 Stück (12 821), die Zahl der angekommenen Postauftragsbriefe 3032 Stück (3171). Auf Postanweisungen sind 5 078 551 M. (4 921 321 M.) eingekassiert und 2 899 855 M. (2 815 126 M.) ausgezahlt worden. In Zeitungsnummern wurden vertrieben 628 645 Stück (614 921). Telegramme gingen 17 349 (16 773) ab, wogegen 16 190 (16 429) Telegramme hier angekommen sind. An Porto- und Telegrammgebühren wurden 188 733 M. (180 499 M.) hier selbst erhoben. Der Verkehr unserer Stadt hat sich hienach im Allgemeinen gehoben. Der Rückgang einer Gattung von Werthsendungen dürfte unseres Erachtens darauf zurückzuführen sein, daß gegenwärtig immer höhere Geldbeträge durch Postanweisung begeben werden, zumal die Höhe der im Einzelnen einzuzahlenden Summen von 400 Mark auf 800 Mark gebracht worden ist. Die Gesamtzahl der Postanstalten im Reichs-Postgebiete beläuft sich auf 31 584, während 1897 nur 31 028 Postanstalten vorhanden waren. Das Personal zählt 173 976 (gegen 167 877 im Jahre 1897) Köpfe; es hat mithin in einem Jahre eine Verärkerung um 3,62 pCt. stattgefunden.

* **Schadenfeuer.** Heute Morgen 8 Uhr, während sich die Jüdischen Geleute aus Bisdorf zum Markte in Merseburg befanden, brannte deren Stallgebäude bis auf wenige massive Wautheile ab. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß in einem gewölbten Kanne des Stalles zur Vermeidung des Ertrinkens dort lagernde Kartoffeln eine Grube geheizt wurde, welcher durch unglücklichen Zufall Stroh zu nahe kam, das entzündet wurde und nun das Feuer nach dem Strohboden verbreitete. Der angerichtete Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Provinz und Umgegend.

* **Schwenditz**, 20. Decbr. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr zwischen Schwenditz und Gröbers ereignet. Um die genannte Zeit entgleiste zwischen Bude 111 und 110 infolge Schienenbruchs eine Lokomotive. Infolge des starken Nebels vermochte das Personal des um diese Zeit die Strecke passirenden Personenzuges Halle-Leipzig das Hinderniß nicht wahrzunehmen und der Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit auf die entgleiste Maschine. Der Zusammenprall war fürchterlich. Soweit uns zur Stunde bekannt ist, wurden dabei zehn bis fünfzehn Passagiere leicht verletzt. Sie gingen nach Schwenditz hinein, um sich verbinden zu lassen. Vom Fahrpersonal wurden der Lokomotivführer Viez und der Heizer Dölz, beide aus Halle, schwer verletzt; der letztere soll inzwischen verstorben sein, während an dem Aufkommen des anderen gegeweielt wird. Außerdem wurden zwei Personen vom Begleitungs-personal (aus Hannover) leicht verletzt. Alle vier Verwundeten sowie eine verletzte Dame wurden ins Leipziger Krankenhaus geschafft. — Das „Schleud. Wochensh.“ berichtet noch: Ein schwerer Eisenbahn-Unfall hat sich am Dienstagabend in der 10. Station unweit unserer Station ereignet. Ein Streckenwärter hatte zwischen Wärderbud. 110 und 111 einen infolge der Kälte entstandenen Schienenbruch bemerkt. Dem Führer einer von Gröbers nach Leipzig rückwärts fahrenden Maschine war an der Wärderbud in Bude 107 mitgetheilt, daß er wegen des Defektes langsam fahren solle. Wegen des herrschenden unbedingdringlichen Nebels hat jedoch der Führer des Personenzuges das Haltesignal am Wärderbud in Wärderbud 107 nicht wahrnehmen können und ist kurz vor Bude 111 auf die in langsamen Tempo über die Strecke fahrende leere Lokomotive aufgefahren. Bei dem Zusammenstoß wurden an beiden Maschinen die Puffer und Cylindern vollständig demolirt und die Schmalreifen des Gepäckwagens, sowie die eines Waggons zweiter Klasse eingebückt. Leider ist auch der Verlust eines blühenden Menschenlebens zu beklagen: Der Heizer der leeren Maschine wurde bei dem Zusammenstoß getödtet, während der Führer vorher abgeregelt war. Von dem Zugbegleitungs-personal sind 4 Mann mehr oder weniger schwer verletzt, Führer und Heizer des Personenzuges sind unter den Schwerverletzten. Dieselben wurden auf hiesigem Bahnhof verbunden und dem Krankenhaus St. Jakob in Leipzig zugeführt. Als besonderer Glücksstand ist es zu bezeichnen, daß der hinter dem Gepäckwagen befindliche Wagon zweiter Klasse nur schwach befestigt war, von den wenigen Passagieren kam niemand zu Schaden. Der Betrieb auf der Strecke Halle-Schwenditz konnte nach 10 Stunden

am Mittwoch früh gegen 7 Uhr wieder aufgenommen werden. Die Personalien des so früh ums Leben gekommenen Beamten konnten wir zur Zeit noch nicht in Erfahrung bringen.

* **Wendorf**, 19. Dezember. Am Samstag Abend ist auf dem Nachhausewege ein polnischer Arbeiter in die Geisel gefasst, wo er am anderen Morgen früh gegen 10 Uhr als Leiche herausgezogen wurde.

* **Salle**, 20. Dezember. Mit den Vorarbeiten zum Bau einer großen Eichorien- und Chokoladenfabrik dicht hinter der Zuckerfabrik am Bahnhof ist bereits begonnen. Der noch herzustellende Zufahrtsweg führt dicht am Bahndamm der Thüringer Eisenbahn entlang, die Fabrik kommt gegenüber dem ehemaligen Güterschuppen der Thüringer Eisenbahn, also südlich von den Raffineriegebäuden zu stehen. Die Firma Frank, welche in allen größeren Städten und Staaten dergleichen Fabriken errichtet, hat hier ein eigenes Bauureau etabliert, dem ein Baumeister vorsteht, welcher den Bau leitet und die betreffenden Arbeiten im Wege der Submission vergiebt. Neben dem Fabrikgebäude werden noch Familienwohnhäuser für die Arbeiter der Fabrik errichtet, eine für beide Theile gewiß praktische Einrichtung.

* **Amundorf**, 18. Dezember. Die umfangreichen technischen Betriebe, die im letzten Jahrzehnt hier und in dem benachbarten Hadowell ins Leben gerufen worden sind, haben wesentlich zur Preissteigerung des Grundbesitzes, namentlich für Baumzwecke beigetragen. Hier soll nun in Kürze eine bedeutende Maschinenfabrik und Eisengießerei erbaut werden, wozu ein umfangreiches Areal angekauft worden ist und der Morgen mit rund 4000 Mark bezahlt wurde.

* **Weißenfels**, 20. Dezember. Der Probefahrer der Weißenfels nach Probstzella fuhr gestern Nachmittag 1.00 von hier über Jena-Rudolstadt-Saalfeld nach seinem neuen Bestimmungsorte. Für die Probe-Fahrt wurde eine der neuesten Maschinen (Klasse C V, die mit 80 km Geschwindigkeit fahren) verwendet und waren beim Zuge sechs Wagen, in denen mehrere höhere Beamte von der Eisenbahndirektion Erfurt Platz genommen hatten. Bekanntlich sollen am 1. Mai neue Schnellzüge von Berlin nach München über die Saalbahn verkehren, damit die jetzige Fahrzeit über die sächsische Staatsbahn um 3 Stunden, von 14 auf 11 Stunden, abgekürzt wird. Von hier bis Probstzella fuhr der Probezug 1 1/2 Stunden und hatte nur in Jena, Rudolstadt und Saalfeld eine Weg. drei Minuten Aufenthalt. Die Züge sollen nach einer Mittheilung der Eisenbahn-Direktion Halle a. S. an die Handelskammer zu Leipzig auch Anschluß von Leipzig her in Corbeiba erhalten.

* **Wetmar**, 18. Decbr. Bei der von Herrn Gutsbesitzer Döböld in hiesiger Feldmark veranstalteten Treibjagd wurden von zwölf Herren nur gegen 20 Hasen zur Strecke gebracht.

Vermischtes.

* **Berlin**, 20. Dezember. Der bekannte Schauspieler Karl Helmerding ist, 77 Jahre alt, gestorben.

Wetterbericht des Kreisblattes.

Freitag, 22. Dezember: Wolfig mit Sonnenchein, lebhafte Winde, kalt, frischweiche Schneefälle.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seiden taufe, Samme, Velvets stoffe, jede Dame vom besten und billigsten direct von Elten & Kussen, Krefeld. Das große Waarenverzeichniss mit auf Wunsch franco zugehant.

* **Kleine Geschente erhalten die Freundsch.** Zu Weihnachten vorigen Jahres hat die Weinhandlung, die der bekannte Weinbändler Oswald hier seinen Laden spendete, so allgemeinen Beifall gefunden, daß Herr Vier sich entschlossen hat, auch dieses Jahr wiederum dasselbe Souvenir, das aus einem unverwundlichen mit Spiegel versehenen Zafchenkalender, der auch als Notizbuchs verwendbar ist, am 22., 23. und 24. d. Mts. an alle seine Kunden in seinen sämtlichen eigenen 70 Geschäften in Deutschland gratis vertheilen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit können wir nur unsere Leser abermals darauf aufmerksam machen, daß das Trinken von reinen Traubenweinen in unfernen nördlichen Klima, wo Gift, Rheumatismus zc. zu Hause, viel beförderlicher ist, als der Genuß irgend eines anderen Getränkes, weshalb auch die Worte Wisnards Wein, Nationalgetränk, voll und ganz zur Wahrheit werden müssen. Zu diesem Nationalgetränk eignen sich aber gerade **Edwads Riech ungeschaltete Traubenweine aus Weintrauben** am allerbesten, da sie trotz ihrer verhältnißmässig gefunden und wohlgeschmeckten Eigenschaften **fast 100 bis 1000**, wie **Wier**, schon von 1 Mt. vor vier an, überall faulisch sind, und sollten daher auf keinen Fall als nicht schädliche Gabe die Flaschen mit Oswald Riech Weinen sehen.

Sobald wieder eingetroffen:
Lösl. Frühstück's-Suppen
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

bei Paul Göhlsch, Neumarkt 22/23.
Eignen sich als praktische Weihnachtsgeschenke ganz besonders!

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluss des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geeigneten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den Anz- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S.

H. F. Lehmann,
Bank- und Wechselgeschäft.

Herberge zur Heimath.

Um den Wanderern zu Weihnachten eine Freude in der Herberge bereiten zu können, bitten wir, alte getragene Herrenhosen: Anzüge, Stiefel, Strümpfe, Hüte, Unterzeuge etc. an den Hausvater K i n n e abzugeben oder durch denselben abholen zu lassen. Auch Geldgaben sind willkommen. Wer zu Weihnachten ein eigenes Heim hat, gedente der Wandernden der Landstraße. (4012) Der Vorstand. Werther P.

Mittwoch, den 27. d. M.,
Mittags 1 Uhr.

verkaufe ich die allein im Orte Gmleben b. Heldringen belegene

Waldwindmühle
nebst 4 Morgen Acker im Gemeindegeldhause zu Gmleben öffentlich auf's Meistgebot.

Unbekannte Mieter haben eine Kauktion von 300 M. zu hinterlegen. Heldringen, 18. Dezbr. 1899.

Justus Saltau,
vereidigter Auktionator.
(4006)

Ein Haus

von ca. 16 Zimmern, Badeeinrichtung und Garten, ist zum 1. April, entweder im Ganzen oder etagenweise zu vermieten. Näheres durch **Paul Duerfurth**, Halleische Straße 15. (4104)

Puter verkauft
Ed. Sachsse, Röhren 22.

R. Zeppel, Halle a. S.,
Geführ. 21.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren.

Specialität: (3565)

Plüschgarnituren

von 125—400 M.,

Plüsch-Divan 70 M.,

Stoff-Divan 42 M.,

Panzer-Sofas 90 M.

Möbel-Einrichtung:

1 Rußb. Schrank, 1 Vertikow, 1 Divan, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Pfeiler-Spiegel 200 M., 1 Küchen-Einrichtung, vollständig, 36 M.,
Liefere franco bis Merseburg.

Die größte Auswahl in gestrickten und gehäkelten
Schulterfragen,
Seelenwärmern
Zuvenjacken

findet man bei (4057)

H. Schnee Nachf.,

A. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84

Militär-Stammrollen,

Gefellungs-Ordres,

Steuer-Reklamations-

Formulare

vorrätig in der

Kreisblatt-Druderei.

Frische Holsteiner Teich-Karpfen, frische Ananas, frischen Kopf-Salat, französische Wallnüsse, Almeria Weintrauben u. s. w., sowie sämtliche Delikatessen der Saison empfiehlt C. F. Zimmermann.

Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Fahrräder,

nur erstklassige, weltberühmte Marken: Wanderer, Germania, Rhinonomen für Damen, Herren und Kinder.

Alle Gräthteile.
Billige Preise. Reelle Garantie.
Reparaturen. (3988)
Alle Reparaturen gut u. preiswerth.

S. Baar, Markt 3.

Tafel-Mastgeflügel, Fleisch, Butter, Honig

Alles pr. 10-Pfd.-Colli franko Nachnahme: 1 Schmalzganzen oder 1 Bratganzen sammt Ente oder je 3 bis 5 Enten, Poulards oder Suppenhühner, jung und fett frisch geschlachtet, trocken und sauber gerupft, M. 4,80 Ochsens- und Kalbleisch, frisch, hinteres, ohne Knochen, M. 3,80; Kuhmilch-Naturbutter, täglich frisch, M. 6; Bienen-Blumenhonig, 1899er Ernte, hell, hart, M. 4,30; halb Butter und halb Honig od. halb Butter u. halb Geflügel od. Fleisch M. 5. Frau B. Margules, Buczacz 100 via Breslau. (3965)

Reinrassige Gmdener Riesen-Gänse
1,3 zurucht, verkauft (4124)
Ed. Sachsse, Röhren 22.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten
60 Pfg., 1000 ca. 80 Sorten
35 Pfg., 100 versch. überseeische Mk. 2 bei **G. Zehmeyer**, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.



Stets gleichmässiges Getränk.
In den Niederlagen Stollwerck's Chocoladen und Cacaos vorrätig.

Herrschäftliche Wohnung
ganz oder getheilt zu vermieten, sofort oder später zu beziehen.
(2910)

Oberhemden, Kragen,

Manschetten, Serviteurs, Shlipse u. Cravatten, Kragenschoner, Cachenez, alle Sorten Taschentücher
empfiehlt zu billigen Preisen
Adolf Schäfer.

Haftpflicht-Versicherungen

vermittelt (4015)
Paul Thiele — Merseburg.

Zum Weihnachtsteste
empfehle:

Safen,
a Stück Mt. 3.— ohne Klein, auf Wunsch gehäutet und gepickt.
Ja. Rehbrücken, Keulen, Blätter und Kochfleisch, feiste Fasanenhähne, Puter und Puterhennen, Dresdener Fett-Gänse, feinste hiesige Fett- und Bratgänse, feinste Dresdener und hiesige Enten, Hamburger Küken, Poularden, Suppenhühner.

E. Wolff, Hofmarkt.
Bestellungen zum Weihnachtsteste erbitte rechtzeitig.

Düsseldorfer feinsten Punsch

1/1 Fl. 2.— bis 3.—.
Rum-, Arac-, Burgunder-, Rothwein-, Kaiser-Punsch, Jahrhundertpunsch 1/1 Fl. 3.25.

Ganz alten feinen Jamaica-Rum u. Arac de Goa

von herrlichem Aroma, exquisitem Geschmack, Flasche 2.—, 2,50, 3.—, 4.—.

Deutschen u. Französischen Cognac.

1893er Mosel-Cognac, fein im Geschmack, schönes Bouquet, 1/1 2,50, 1/2 1,30.
Französischer von Hennessy & Co., 1/1 Fl. 6,50 u. 7,50, 1890er Otard Dupuy & Co., 1/1 Fl. 3,50, 1878er Magnier & Co., 1/1 Fl. 4.—, extra 1/1 Fl. 5.—, très fin 1/1 Fl. 6.—, 1878er grande fine Champagne 1/1 Fl. 7,50.
1800er Otard Dupuy & Co., grande fine Champagne, qualité très sérieuse, 1/1 Fl. 35.—.

Feine Holländer Original-Liqueure, 1/1 Fl. nur 6,50, 1/2 Fl. nur 3,50.
Alle übrigen in- und ausländischen Original-Liqueure ebenfalls billigst.
Bei Mehrabnahme Rabatt. Prompter Versand nach auswärts.

Pottel & Broskowski, Halle a. S.
(4087)

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

Für die Feiertage empfehle:

extra ff. Mischungen

das Pfund Mark 1,00, 1,20 und 1,40.

Kaisers Kaffeegeschäft,

Gotthardtsstr. 32. Merseburg. Gotthardtsstr. 32.

Kunstsalon Hymann

Halle a. S.,
enthält als gute

Weihnachts-Geschenke:

Hochkünstlerische gewerbliche Erzeugnisse moderner Art; Gläser, Töpfereien, Kunstschmiedarbeiten, Kupfertribarbeiten, Kleinmöbel, Uhren, Lederarbeiten, Stickereien, Webereien.

Goldschmuck.

Permanente Ausstellung und Verkauf von Gemälden, Kupferstichen, Radirungen und Prachtwerken.

Alle Art Wäsche

für Herren, Damen u. Kinder

halte in gängigsten Qualitäten auf Lager und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Adolf Schäfer.

Wer billig kaufen will

besuche das große

Putz-Magazin

B. Pulvermacher, Merseburg, Burgstraße 5.

Dasselbe verkauft ganz auffallend billig:

Garnirte Hüte und sämtliche Putz-Artikel, Corsetts, Sandalschuhe jeder Art, Pelzwaren, Federboa, Schleier, Regenstirme, Gold-Double-Schmuckfaden, Schürzen jeder Art und viele andere Artikel, zu unerreicht billigen Preisen. (4120)

Oswald Rossberg, Juwelier.

Reichhaltiges Lager in

Gold- und Silber-Waaren, Herrenketten, Fächerketten, Ringe, Boutons, Brochen, Ketten-Knöpfe, Stockgriffe, Feuerzeuge, Cigarettenlöser, Gürtelschnallen.

Double-, Granat-, Corall-Schmuck.

Alfenide- und Nickel-Waaren. (3850)

Linoleum

mit durchgehenden modernen Teppichmustern, einfarbig, braun, grün, roth etc.

Linoleum-Teppiche

von 4,50 Mk. an.

Fellteppiche und -Vorlagen.

Grossartige Auswahl! Ausserordentlich billige Preise!

Gardinen • Portieren • Tischdecken

Teppiche • Kissenstoffe. (3791)

G. Frauendorf

Schulstrasse 3/4. HALLE a. S. Fernsprecher 1066.

K. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus. Merseburg, kl. Ritterstr. 17, Wäschefabrik, empfiehlt als

praktische Weihnachtsgeschenke, fertige Wäsche

für Damen, Herren und Kinder in größter Auswahl zu billigen Preisen. (4026)

Bericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 18. Dezember 1899.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	14,00-15,00	14,00-15,30	14,30-17,50	13,00-15,00	17,00-20,00
Weissenfels ..	—	—	—	—	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ..	14,20	—	16,80	13,50	—

Geschäfts-Eröffnung!

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum, besonders meiner werthen Kundschaft mache ich hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft von **Gotthardsstrasse 10** nach meinem neuen Lokal

Gotthardsstrasse 13

verlegt habe.

Das im März a. c. von Frau **Schell** übernommene Putzgeschäft ist auf diese Weise mit meinem neuen Lokale verbunden und hat seinen Eingang nunmehr durch dieses. Wie bisher, so werde ich auch ferner bemüht sein, die mich Beehrenden mit soliden Waaren bei äußersten und streng festen Preisen in zuvorkommender Weise zu bedienen. Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen spreche ich hiernit meinen verbindlichsten Dank aus und bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen. Mein Lager ist auf das Beste fortirt, und habe u. A. als **passende Geschenke** zu dem nahen Weihnachtsfest hervor:

Taschentücher für Damen, Herren u. Kinder in weiß u. weiß mit bunter Kante, Leinen u. Halbseiden, in eleg. Prägentaufmachung.
Cher- und Kasser-Tischdecken und Servietten in weiß m. blau u. roth, echt bedruckt, in Kanten- und Blumenmustern.

Damenhemden in Halb- und Reinleinen, mit und ohne Besatz.

Nachtjaken u. Beinkleider in Piqué und Barchent, alle Preislagen.

Normal-Unterleider für Damen und Herren in Wolle und Wicogne.

Schürzen in Leinen, Baumwolle, Wolle und Seide für Damen und Kinder in großer Auswahl.

Tapissier-Artikel reizende Neuheiten, neuer Genre, große Auswahl.

Blusen in Halbwole, Wolle und Seide, aparte Neuheiten.

Ballshawles von den billigsten bis zu den feinsten in Baumwolle und Seide.

Ballfächer in weiß, schwarz und farbig, Straußfeder und gemalt.
Ballgarnituren aus Maidblumen, Bergjähneinnicht, Moosrosen, Edelweiß, Maréghenil, Wobn etc.

Pelz- u. Krimmer-Muffen, Barets u. Boas f. Kinder, Feder-Boas in weiß (Eibetschaf) und grau Perkrimmer, sehr kleidam.

Damenschleifen, Cravatten, Fichus u. Jabots in den neuesten Façons und Farbensammlungen.

Rüschen, Lavalliers, Schleier, viele Neuheiten in allen Farben.

Gürtel und Gürtelschnallen in Gold, Silber, Oryd, Seide und Leder.

Capotten für Damen und Kinder, kleidame Façons in Wolle und Seide, Wusch etc.

Schultertragen in Astrachan, Peluche und Krimmer.

Handschuhe in Wolle (Ericot, Ringwood, gefricht) für Damen, Herren u. Kinder, **Glaçés** für Damen u. Herren, **Ballhandschuhe**.

Strümpfe für Damen, Herren und Kinder aus bestem Material und vorzügliche Strickarbeit.

Jagdwesten und Kinder-Unterleider in Wicogne, Halbwole, Wolle, Kammgarn.

Corsetten,

gutstehende Façons in billigster und bester Ausführung.

Platinum Anti-Corsett (Alleinverkauf).

Seidene Tücher

(Gahenez) für Damen u. Herren in geschmackvollen Mustern u. größter Auswahl.

Puppen, gefleidet, ungefleidet, von den billigsten bis zu 25 Mk., Köpfe, Arme.

Herrenwäsche, Oberhemden, Chemisets, Serviteurs, Kragen, Manschetten in Eirting u. Leinen, vorzügliche Fabrikate.

Cravatten und Kragenshoner, neue Façons, aparte Neuheiten.

Barchenthemden für Frauen und Männer in reichlichen Maßen und bester Näharbeit.

Damenhüte, garnirt und ungarirt. Wegen vorgerückter Saison gewähre auf diese 20 Prozent Rabatt.

Sojenträger, Portemonnaies, Nähkästen etc. etc.

Solange der Vorrath reicht vertheile bei Einkäufen von 6 Mark an ein Eröffnungsgeschenk.

Auf meine große Auswahl in **Corsetten** erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

G. Brandt,

Gotthardsstr. 13,

Mitglied des Verbandes Deutscher Kurzwaaren- und Posamentengeschäfte, gesetzlich eingetragene Gewerkschaft für gemeinschaftl. Einkauf, zur Zeit mit 140 gleichartigen (4123) Geschäften in allen Theilen Deutschlands.

Mein Lokal ist durch Centralheizung angenehm erwärmt.

Feinst. Pomm. Gänsebrüste, garant. rein. Gänsefett, Gänse-Pökelfleisch, geräuch. Aale, Lachs,

sämmtliche Gemüse u. Früchte-Conserven in reicher Auswahl empfiehlt

E. Wolff, Rossmarkt.

Echte Ungarweine

als: **Ruster Ausbruch, Méneser Ausbruch, Medizinal-Ungar-Wein** sowie **Punsch-Essenz** empfiehlt (3875)

A. Speiser's Nachf. Inh. E. Weise, Brühl.

Getmanische Fischhandlung

Zum Weihnachtsfeste empfehle: **Lebende Karpfen, Eis-Karpfen, Zander, Schellfisch, Gabelsjaun, Schollen, Räucherwaaren** als: **ff. Spid-Aale, Kieler und Hamburger Bücklinge, Kieler Sprotten, Flundersn, geräuch. Schellfische, Kachsheringe, Matrelen, Bratheringe, rus. Sardinen, Bismarckheringe, Hollmops, feine Neunaugen, Kal und Sering in Aspice, Andovis, Kronen-Summer, Döfse-Deitatchheringe, feinsten Astrachauer- und Ural-Caviar, Citronen, Apfelsinen, Datteln und Feigen, Sardellen, Capern, Champignon, Perlwideln. (3989)**

W. Krähmer.

Vornehme Neuheiten in modernen **Schmuck-Artikeln** (4088) empfiehlt **J. Essig Nachf.** (Inh.: Friedr. Erfurt) Juwelier, Halle, Gr. Ulrichstr. 41. Verfertigt für Neuanfertigungen und Reparaturen.

Russischen Salat, Lüneburger Neunaugen, Pfeffer u. Senfgurken empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Zum Weihnachts-Feste grosse Auswahl in (4076) **lebend. Fischen** als feinste böhmische Spiegel-Karpfen, Schleien und Aale. **E. Wolff, Rossmarkt.** Bestellungen zum Weihnachts-Feste erbitte rechtzeitig.

Die **Armenküche** wird am **Mittwoch, d. 3. Januar**, wieder eröffnet.

Der Vorstand des **Vaterländischen Frauenvereins.**

Welt-Panorama.

Auf vielseitigen Wunsch: **Bayerischen Königschloßler, Herrendienster-Neuschwanheim, Grothartige Pracht-Zerle.**

Stadt-Theater in Halle. Freitag, den 22. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr:

Zum letzten Male in dieser Spielzeit: **Mignon.** Große Oper in 3 Akten v. A. Thoma s

Opern 1. Freitag.

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Verfaßt von Conan Doyle.
(68. Fortsetzung.)

„Vollständig. Ich komme doch nicht zur Ruhe, bis ich meine Geschichte erzählt habe.“
„Dann will ich sofort mein Mädchen nach einem Wagen schicken und werde im Augenblick bei Ihnen sein.“

Ich lief nach oben, erzählte meiner Frau mit kurzen Worten das Vorgefallene und sah innerhalb fünf Minuten neben meinem neuen Bekannten in einer Droschke, die uns nach der Bakerstraße brachte.

Sherlock Holmes sah genau wie ich erwartet hatte, im Schlafrock in seinem Wohnzimmer, las die Schreckensspalte in der Times und rauchte seine Morgenpfeife, die er mit allen Stummeln und Endstücken der Cigarre stopfte, welche er Tags zuvor geraucht hatte und sorgfältig zu sammeln und auf dem Kaminfims zu trocknen pflegte. Er empfing mich in seiner ungemüthlichen Art und Weise, ließ frisch gerösteten Speck und Eier bringen, so daß wir uns bald recht behaglich fühlten. Als wir fertig waren, mußte unser Freund auf dem Sofa Platz nehmen. Holmes unterstützte seinen Kopf mit einem Kissen und stellte ihm ein Glas Wasser und Kognac in die Nähe.

„Es scheint mir, Herr Hatherley, als wäre Ihre Angelegenheit nicht ganz gewöhnlicher Natur,“ sagte er. „Bitte, machen Sie es sich vollständig bequem und betrachten Sie sich ganz wie zu Hause. Erzählen Sie uns alles so genau wie möglich, aber halten Sie bei der geringsten Ermüdung ein und gebrauchten Sie ab und zu dies kleine Stärkungsmittel.“

„Danken Sie,“ sagte mein Patient. „Nachdem der Doktor mir den Verband angelegt hatte, fühlte ich mich wie neugeboren und Ihr Frühstück hat die Kur vollendet. Ich will mich so kurz wie möglich fassen, um Ihre kostbare Zeit nicht ungebührlich in Anspruch zu nehmen und darum gleich bei meinen wunderlichen Erlebnissen beginnen.“

Holmes saß in seinem Lehnstuhl; sein gleichgültiges Gesicht mit den halbgeschlossenen Augen verriet nichts von seiner scharfsinnigen Forsternatur, ich sah ihm gegenüber, und wir hörten beide stillschweigend dem wunderbaren Bericht des Fremden zu.

„Zuerst muß ich Ihnen sagen,“ begann er, „daß ich sowohl Waife als Junggefelle bin und ganz allein in meiner Mietwohnung Londons lebe. Von Beruf bin ich Ingenieur und habe während der sieben Jahre, die ich bei der wohlbekannten Firma Wenner und Matheson in Greenwidh beschäftigt war, gründliche Erfahrungen gesammelt.“

„Als vor zwei Jahren meine Ausbildung beendet war, und ich durch meines Vaters Tod in den Besitz eines hübschen Vermögens kam, entschloß ich mich, selbständig zu werden und etablierte mich in der Victoriastraße. Vermuthlich wird jeder Mensch mit diesem ersten Schritt auf die Bahn der Unabhängigkeit ziemlich trübselige Erfahrungen machen; mir ging es jedenfalls nicht anders. In drei Jahren wurde mein Math im Ganzen dreimal begehrt und nur einmal wurde mir ein sehr unbedeutender Auftrag erteilt, das war alles! Meine Gesamtmaßnahmen beliefen sich auf 27 Pfund 10 Schillinge. Von neun Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags lag ich täglich auf der Lauer, bis ich wirklich müthlos wurde und sich der Gedanke in mir festsetzte, daß ich es in meinem Geschäft nie zu etwas bringen würde. Gestern jedoch, als ich eben im Begriff stand, das Bureau zu verlassen, meldete mir mein Schreiber, es wäre ein Herr draußen, der mich zu sprechen wünschte. Er übergab mir dabei eine Karte, welche den Namen Oberst Pysander Stark trug; der Vertreter sollte ihm auf dem Fuße. Er war etwas über Mittelgröße und von erschreckender Magerkeit, ich entsinne mich nicht, jemals einen so hageren Menschen gesehen zu haben. Sein Gesicht bestand eigentlich nur aus Nase und Kinn und die Haut war kraß über die Wadenknochen gespannt. Aber dies abgegebene Aussehen schien durchaus nicht ein krankhafter Zustand zu sein, denn sein Auge blühte klar, sein Schritt war sicher und sein ganzes Aussehen sehr selbstbewußt. Seine Kleidung war

zwar einfach, aber sauber, er mochte ungefähr vierzig Jahre zählen.

„Herr Hatherley?“ fragte er mit entschieden deutschem Accent. „Sie sind mir als ein Mann empfohlen worden, der nicht nur in seinem Berufe Vorzügliches leistet, sondern auf dessen Verschwiegenheit man sich auch verlassen kann.“

„Ich verbeugte mich geschmeichelt. „Darf ich fragen, wem ich dies günstige Zeugniß zu verdanken habe?“

„Wellecht ist es richtiger, ich theile es Ihnen nicht sofort mit. Aus derselben Quelle erfuh ich auch, daß Sie verwaist und Junggefelle sind, der allein in London wohnt.“

„Das stimmt. Aber ich begreife nicht, was das mit meiner Tüchtigkeit als Fachmann zu thun hat, denn ich muß doch annehmen, daß Sie mich in einer Geschäftssache zu sprechen wünschen.“

„Ihre Vermuthung ist ganz richtig, und Sie werden gleich sehen, wie sehr meine Fragen damit zusammenhängen. Ich habe allerdings einen Auftrag für Sie, doch er erfordert absolutes, unerbürdliches Stillschweigen, und Sie werden wohl begreifen, daß solch ein Geheimniß bei einem allein stehenden Manne besser aufgehoben ist, als bei einem, der im Schoße seiner Familie lebt.“

„Wenn ich Ihnen etwas verspreche, können Sie sich völlig auf meine Diskretion verlassen.“
Ich erinnere mich nicht, in meinem Leben einem so scharfen, argwöhnischen Blick begegnet zu sein, wie er jetzt auf mir ruhte.

„Ich habe also Ihr Wort?“ fragte er.

„Mein Wort.“

„Sie werden über die ganze Sache jetzt und für immer tiefstes Schweigen beobachten?“

„Ich versprach das schon.“

„Vortrefflich.“ Er sprang plötzlich auf, war wie ein Blitz an der Thür und riß dieselbe auf. Der Vorraum war leer.

„Alles in Ordnung!“ sagte er zurückkehrend, „die Schreiber interessieren sich oft mehr als nöthig für die Angelegenheiten ihrer Chefs. Nun können wir in Ruhe weiter verhandeln.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* **Von den Kannibalen aufgetrieben.**
Der aus Australien eingetroffene Dampfer „Barrino“ bringt, wie die Köln. Ztg. meldet, einen aus den deutschen Besitzungen in Neu-pommern datierten Brief mit der Nachricht, daß der deutsche Händler Weg mit vier seiner schwarzen Jungen ermordet und von den Eingeborenen verzehrt wurde. Weg wollte mit seinem Gefährten Moltke eine Insel von der Neuguinea-Gesellschaft käuflich erwerben. Als Moltke vom Kauf zurückkehrte, war die Ermordung der fünf genannten Personen bereits geschehen.

* **Das Auftreten der Pest in Synto**
hat sich im Laufe der ersten Dezemberwoche vollkommen geändert. Am 3., 4., 6., 7. und 8. ds. Mts. war weder ein Todesfall, noch eine Erkrankung zu verzeichnen, dagegen wies der 5. Dezember vier Todesfälle und der 9. Dezember eine Erkrankung auf. Es scheint demnach, daß Dr. Gomes da Silva, der mit Eintritt der kälteren Jahreszeit eine Besserung voraus sagte, gegen Dr. Ricardo Jorge und mehrere ausländische Aerzte, die gegentheilige Ansicht waren, Recht behalten soll. Alle Vorsichtsmaßregeln sind jedoch noch in Geltung, mit den Reinigungsarbeiten wird fortgefahren, die Desinfektionsposten arbeiten, der Bau besserer Arbeiterwohnungen ist im Gange und der allgemeine Gesundheitszustand sehr zufriedenstellend.

Aus dem Geschäftsbericht.

TORIL
Fleisch-Extract

berthrift an Nährkraft und Wohlgeschmack die Lieblichsten Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delikatessen- und Colonialwaren-Handlungen zu haben.

* Jackets. * Umhänge. * Kragen. * Radmäntel. *

Ermässigte Preise!

Spezial-Haus für Confection

Geschw. Loewendahl,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 49 (im Alten Dessauer.)

* Kindermäntel. * Abendmäntel. * Kinderjacken. *

Nur solide Waare.

Nur solide Waare.

4117)

Schwarze Kleiderstoffe

Specialität unserer Geraer Fabrik.

Weisse Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für Brautkleider

in unübertroffener Auswahl zu Original-Preisen unserer Fabrik.

Wegen vorgerückter Saison gewähren auf **Winter-Unterröcke** einen Extra-Rabatt von

20 pCt.

Ültzensche Wollenweberei zu Gera.

Fabrik-Niederlage; Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 13—15.

4024)

Alle feinen Delikatessen.

●● Feine Fleisch- und Wurstwaren, Wild, Geflügel. ●●
Austern, Caviar, Hummer, Pasteten.

Feinste Gemüse-Conserven und Compot-Früchte.

■ Alle In- und Ausländische Liqueure, Cognac, Uzac, Rum. ■
Gutgelagerte, bouquetreiche preiswerthe

Roth-, Rhein- und Mosel-Weine.

Deutsche und französische Champagner.

Kaffee — Cacao — Thee.

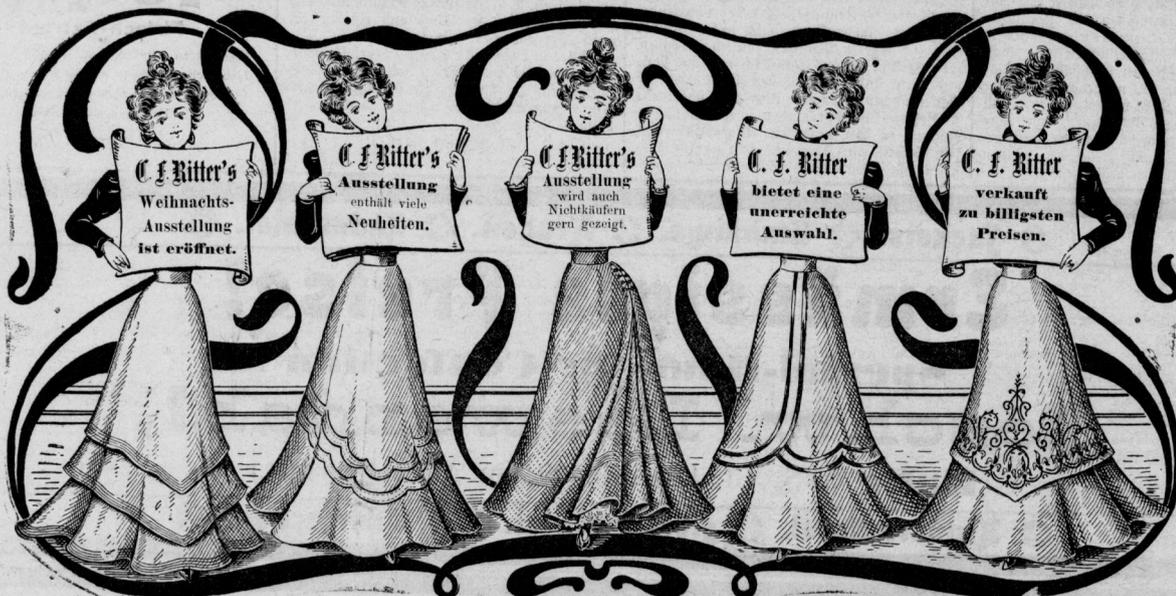
feine Speise-Chocoladen und Confituren.

Großes Sortiment seiner Biscuits empfehlen zu außerordentlich billigen Preisen.

Pottel & Broskowski, Halle a. S.

Sehr günstiger Versand nach Merseburg durch den täglichen Botenmann.

3981)



C. F. Ritter, Galanterie- u. Spielwaren, Halle, Leipzigerstr. 90.

Biscuits,

in stets frischer Waare.

National-Mixtd	p. Pfd. 40 Pf.	Vanille-Breteln	p. Pfd. 100 Pf.
Albert	" 80 "	Russisch Brod	" 125 "
Colonial	" 85 "	Kaisermischung	" 130 "
Demilune	" 90 "	Kochener Printen	" 50 "

Friedrichsdorfer Zwiebad in Packeten von 10 Schnittchen 15 Pf.

Weihnachts-Biscuits

Tannenbaum-Mischung K per Pfund 60 Pf.
" " " " " 95 "

3955)

empfiehlt

Kaiser's Kaffeegeschäft,

Merseburg.

Gotthardtsstr. 52.

Gotthardtsstr. 52.

Zur Anfertigung von

Weihnachtsgeschenken etc.

Kragen- — Manschetten- —
Handschuhkasten-
sowie fertig machen von
Stickerien, Brand-
malereien u. s. w.

✳ Grossartige ✳
Gelegenheitsgeschenke in
Luxuskartons, Etuis
für alle Zwecke, empfiehlt die
Luxuskartonagen- u. Etuisfabrik
3877) von

Carl Beine,

Johannisstrasse 16.

Schweineschmalz

garantirt rein, a Pfd. 40 Pfg.

Paul Göhsch, Henmarkt.

Prächtige

Wirtschafts-Schmuck, seidene
Schürzen

in einfachen bis elegantesten Ausführungen bringe
in reicher Auswahl zur Empfehlung.

Adolf Schäfer.

SEIDENSTOFFE

für Braut- und Gesellschaftskleider —
Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.90 — M. 16.50 p. Mr.
Denkbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Ge-
wünschten umgehend und franco.

Seidenhaus **Michals & Cie.** Reg. nied. Hft.
vorm. Freund & Thiele, Leipzig, Markt 13.